

Der Lindenbaum.

(Melodie von Franz Schubert)

In ruhiger Bewegung.

Satz von F. Silcher.

Einfach und innig, die 3. Strophe bis zum 9. Takte rascher und schärfer.

1. Am Brun - nen vor dem Tho - re, da steht ein Lin - den -
 2. Ich musstauch heu - te wan - dern vor - bei in tie - fer
 3. Die kal - ten Win - de blie - sen mir grad in's An - ge -

baum, ich träumt' in sei - nem Schat - ten so
 Nacht, da hab' ich noch im Dun - keln die
 sicht, der Hut flog mir vom Ko - pfe, ich

man - chen sü - ssen Traum; ich schnitt in sei - ne
 Au - gen zu - ge - macht. Und sei - - ne Zwei - ge
 wen - de - te mich nicht. Nun bin ich man - che

ich schnitt in sei - - ne
 Und sei - ne Zwei - - ge
 Nun bin ich man - - che

Rin - de so man - ches lie - be Wort, es
 rausch - ten, als rie - fen sie mir zu: komm
 Stun - de ent - fernt von je - nem Ort, und

Rin - de es
 rausch - ten, komm
 Stun - de und

zog in Freud' und Lei - de zu ihm mich im - mer
 her zu mir, Ge - sel - le, hier find'st du dei - ne
 im - mer hör' ich's rau - schen: du fän - dest Ru - he

zog in Freud' und Lei - de
 her zu mir, Ge - sel - le,
 im - mer hör' ich's rau - schen:

pp rit.
 fort, zu ihm mich im - mer fort.
 Ruh', hier find'st du dei - ne Ruh'!
 dort, du fän - dest Ru - he dort.

pp rit.

Wilhelm Müller.